

# Ausgebrochen schön!

**Samstag ist ein guter Tag, um auf Sizilien etwas zu erleben. Der Ätna weiß, was er seinem Publikum schuldig ist. Zumindest meistens.**

TEXT CLAUDIA JÖRG-BROSCHKE

**A**uf den ersten Blick könnte man meinen, ein harmloses Schönwetterwölkchen ziehe über den Berg hinweg. Doch schaut man genauer hin, merkt man: Diese Wolke ist anders. Sie klebt beständig am Gipfel des imposanten Bergkegels, verändert aber laufend ihre Gestalt. Schnell gewinnt die Wasserdampfformation an Faszination: Wird sie größer, verändert sie die Farbe, entwickelt sie gar

einen Hauch von Bedrohlichkeit? In den nächsten Tagen sucht der Blick stets den Berg. Jeder Sizilienurlauber hofft, einen Ausbruch des Ätna live mitzuerleben. Aus sicherer Distanz, versteht sich. Glühende Lavaströme, die sich über die Flanken des Vulkans hinabwälzen (besonders spektakulär in der Nacht), gehören zu einem Sizilien-Trip einfach dazu.

Der Ätna ist der Erbauer und Hausherr der größten Mittelmeerinsel. Der mit

3340 Metern höchste Vulkan Europas ist einer der aktivsten der Welt - bis heute baut er gerne um in seinem Reich.

„Heuer gab es allein bis Mitte des Jahres bereits 17 Ausbrüche“, erzählt Guide Dario Salzano. „Interessanterweise fast immer samstags, damit ihn alle bewundern können. Nein, gefährlich ist der Ätna nicht - zumindest solange er keine Mega-Eruption hat. Wir Sizilianer haben gelernt, mit ihm zu leben.“

Ein Anblick, der schon für viele Aaahs und Ooohs gesorgt hat, bei Dichtern, Malern und Pauschal-touristen.

Viele Völker herrschten im Lauf der Geschichte auf Sizilien, aber alle hatten großen Respekt vor dem unberechenbaren Glutofen. Die Griechen nannten ihn Etnas, den Brennenden. Sie glaubten, dass in dem Berg ein feuerspeiender Drache säße. Für die Araber war er dank seiner ebenmäßigen Kegelform der Mongibello, der schöne Berg. Mittlerweile ist er freilich ein wenig aus dem Leim gegangen: Die bisher heftigste Eruption seiner Geschichte im Jahre 1669 sprengte die Spitze glatt weg. Für italienische Geologen ist der Vulkan weiblich - Mamma Etna, in Verbindung zu Mutter Erde. Die Bauern hingegen nennen ihn Il grande Padre, den großen Vater.

FOTO: CUBOLIMAGES/MAURITIOUS IMAGES



Ausblick von der Terrasse des Hotels Bel Soggiorno in Taormina

Der gestrenge Vater-Mutter-Koloss ist aber auch großzügig. Die Hänge an seinen Flanken sind extrem fruchtbar. „Den Ätna schmeckt man“, sagt Dario, er bringe ganz eigene Produkte hervor. Sechs große Weinproduzenten keltern ein besonders gehaltvolles Tröpfchen aus der Traubensorte Nerello Mascalese. Und erst die berühmten Orangen aus Ribera, die famosen Erdbeeren von Maletto, die herrlichen Pistazien von Bronte! Ganz abgesehen vom Honig, dem Ziegenkäse, den Würsten ... Dario gerät ins Schwärmen.

Der Ätna kann aber auch anders. Im Laufe der Jahrhunderte hat er mehrfach verheerende Verwüstungen angerichtet und etliche Tragödien verursacht. In hundert Kilometer Umkreis liegt überall kleinster Lavaschutt und -staub. Alle Autos in Catania sehen ausnahmslos so aus, als ob es in der Stadt keine einzige Waschstraße gäbe.

Während wir die steile Serpentinstraße höher und höher kurven, um schließlich beim Krater 2001 (benannt nach dem Jahr seines Entstehens) den Glutofen genauer unter die Lupe zu nehmen, drehen wir bei jeder Kehre nervös die Köpfe: Was macht die Dampfwolke über dem Hauptkrater? Plötzlich Unruhe im Bus: „Dario, schau! Jetzt ist die Wolke viel größer und fast schwefelgelb! Wird das ein Ausbruch?“ Der Guide blickt prüfend auf den Vulkan: „Kann sein, das sieht gut aus.“



**Extratipp:** In einer ruhigen Seitengasse im Zentrum von Palermo liegt die Antica Focacceria San Francesco. Der traditionsreiche, einfache Imbiss besteht seit 1834. Besonders gut sind hier die sizilianischen „Fast-food“-Klassiker wie Arancine (gefüllte Reiskugeln) oder Panica' meusa (Brot mit Milz). Die pizzaähnlichen Focacce sind auch köstlich!



Die Piazza Cattedrale in Palermo

Abwarten!“ Die Kameras werden gezückt, die Aufregung der Reisegruppe steigt.

Salvo Finocchiaro hingegen ist nicht aus der Ruhe zu bringen. Er sitzt seit 20 Jahren immer am selben Parkplatz und klopft Lava. So entstehen aus den Natursteinen kleine Figuren und bizarre Gebilde, die er an Touristen verkauft. Der weißbärtige Alte mit dem Strohhut lebt vom Ätna und liebt ihn. Einen interessanten Vergleich hat er auch parat: „Der Ätna ist über 3300 Meter hoch – aber er macht deutlich weniger Probleme als Berlusconi mit seinen 1,60 Metern.“

### Berlusconi und der Ätna: ständig argwöhnisch beobachtet und ähnlich unberechenbar.

Als wir am Abend beim Dinner auf der Panoramaterrasse des Hotel San Domenico Palace in Taormina sitzen, wandern unsere Blicke immer noch alle paar Minuten Richtung Ätna. Aber die Nacht ist und bleibt kohlrabenschwarz – kein glühender Lavaström erhellt sie. Falscher Alarm am Nachmittag offenbar. Ist ja auch Dienstag.

Tags darauf haben wir unsere Chance verpasst – es geht weiter Richtung Palermo. Schnell nimmt uns nun dieser Hexenkessel gefangen. Die sizilianische Hauptstadt ist chaotisch, laut, südländisch, abstoßend und faszinierend zugleich. „Paleimo“, wie die Bewohner sagen, kann man lieben oder has-



Die Villa Igiea kann auch nicht gerade eine miese Lage beklagen.

sen, vage Neutralität lässt die Stadt nicht zu. In der 700.000-Seelen-Metropole vereint sich alle Fragwürdigkeit, alles Elend, aber auch alle Lebensfreude, Farbenpracht und Vielfalt der Insel. Die Stadt scheint langsam vor sich hinzusterben und wird doch von Tag zu Tag vitaler. Gleich hinter der eleganten Einkaufsmeile Via Roma steht man plötzlich vor trostlosen Ruinen. Zwischen verwahrlosten Abrisshäusern prunken edel restaurierte Palazzi. Armseligkeit grenzt nahtlos an Grandezza.

Die kulturelle Vielfalt Palermos ist in der Tat beeindruckend. Die Stadt wurde vor 3000 Jahren von den Phöniziern gegründet und ist somit älter als Rom. Unter den Griechen wurde sie ein bedeutender Handelsstützpunkt. Ihre erste große Blüte erlebte die Stadt am Tyrrhenischen Meer im letzten Viertel des ersten Jahrtausends unter den Arabern. Mit den Normannen, die ab 1091 herrschten, ging es nochmals aufwärts. Der arabisch-normannische Stil in Palermo, der islamische Ikonografie mit christlichen Darstellungen vereint, ist einzigartig auf der Welt. Am prachtvollsten präsentiert er sich im Inneren des Doms von Monreale oberhalb von Palermo. Die phantastischen Einlegearbeiten auf goldenem Grund bilden mit insgesamt 10.000 Quadratmetern Fläche den größten Mosaikzyklus der Welt. Stundenlang kann man hier stehen, versunken in die Bilderbibel mit Darstellungen der Schöpfungsgeschichte und der zehn Wunder Jesu. Und für ein Weilchen ist dann sogar der Ätna vergessen.

**Salvo Finocchiaro klopft seit 20 Jahren Lava und starke Sprüche.**



Villa Igiea

### Villa Igiea

Edles 5-Sterne-Grandhotel und Jugendstiljuwel direkt am Meer, in der Nähe des Stadtzentrums von Palermo. Pool mit herrlicher Aussicht, die schöne Gartenanlage ist eine wundervolle Ruhe-

oase im Trubel der Stadt. Zimmer mit Frühstück (bis drei Personen) ab € 190,-. [www.villa-igiea.com](http://www.villa-igiea.com)

### San Domenico Palace

Luxushotel in einem ehemaligen Dominikanerkloster in Taormina. Grandiose Panoramalage hoch über dem Meer, toller Garten, Pool mit Blick über Steilküste und Meer. Das Hotelrestaurant „Principe Cerami“ ist mit zwei Michelin-Sternen ausgezeichnet. DZ ab € 273,- mit Frühstück, [www.san-domenico-palace.com](http://www.san-domenico-palace.com).

**Spartipp:** Prima Reisen bietet im Herbst ein tolles Pauschalpackage (sieben Nächte im San Domenico Palace mit Frühstück, Flug mit Austrian nach Catania, Reisezeitraum Oktober 2013) ab € 1219,-! [www.primareisen.com](http://www.primareisen.com)



San Domenico Palace

### Palazzo Asmundo

Der Niederösterreicher Günter Wetzelhofer erwarb im Herzen von Catania einen heruntergekommenen Palazzo und hauchte ihm neues Leben ein. Fünf sorgfältig gestaltete



Palazzo Asmundo

Zimmer sind fertig, weitere folgen im Laufe des Jahres. Ein Hit ist die üppig bepflanzte Dachterrasse mit Blick aus Meer, den Dom und den Ätna. DZ mit Frühstück € 190,-, [www.palazzo-asmundocatania.com](http://www.palazzo-asmundocatania.com)

FOTOS: CELENTANO/LAF, CLAUDIA JÖRG-BROSCHKE (2)

FOTOS: CLAUDIA JÖRG-BROSCHKE (3), STEFANO PINCI, VILLA IGIEA